



„Projekt Kunstrasenplatz 2013 “ TSV Glinde v.1930 e.V.



Istzustand 2011/2012



Vision 2013



## **Umbau des Grandplatzes - Projekt Kunstrasenplatz 2013**

### **Inhaltsverzeichnis:**

- 1. Gründe für die Sanierungsbedürftigkeit des Grandplatzes**
- 2. Zustand der weiteren Spielfläche für Trainings- und Spielbetrieb (Rasenplatz)**
- 3. Aufrechterhaltung und Ausbau der Jugendarbeit**
- 4. Vor- und Nachteile eines Kunstrasenplatzes**
  - 4.1 Überblick der Vorteile**
  - 4.2 Überblick der Nachteile**
- 5. Finanzierungsvorschlag**
  - 5.1 Erläuterung zur Mittelherkunft „Landessportbund Schleswig-Holstein“**
  - 5.2 Erläuterung zur Mittelherkunft „Zuschuss sonstige Institutionen“**
  - 5.3 Erläuterung zur Mittelherkunft „Mitglieds-/Spartenbeitrag“**
  - 5.4 Erläuterung zur Mittelherkunft „Spenden und Patenschaften“**
  - 5.5 Erläuterung zur Mittelherkunft „Sonstige Einnahmen“**
- 6. Umsetzung des Projektes**
- 7. Zeitplan und Projektmanagement**
- 8. Fazit**

### **1. Gründe für die Sanierungsbedürftigkeit des Platzes**

Der vorhandene Grandplatz ist über 40 Jahre alt und entspricht nicht mehr dem heutigen Standard. Er wurde zuletzt vor fast 10 Jahren - mit verhältnismäßig hohem finanziellen Aufwand - wieder für den Spielbetrieb hergerichtet. Inzwischen ist er heruntergespielt und in einem desolaten, fast nicht mehr bespielbaren Zustand. Trotz intensiver Bearbeitung (Abziehen und Verdichten) ist die Spieldecke viel zu weich und dadurch extrem uneben.

Eine funktionierende Drainage ist nicht mehr vorhanden, mit der Folge, das Wasser, selbst nach geringeren Niederschlagsmengen, nicht mehr abläuft und für „Pfützen“ auf dem Platz sorgt. Der Platz ist bei Trockenheit extrem staubig und beeinträchtigt Spieler, Zuschauer und Anlieger.

Bei starken schnellen Regenfällen wird er zu einer Schlammwüste. Bei schwankenden Temperaturtagen nach einem Spieltag oder Trainingstag im kalten Herbst oder Winter erstarrt er zu einer scharfkantigen gefährlichen Mondlandschaft. Da der Platz oft gesperrt werden muss, ist an einen geordneten Spiel- und Trainingsbetrieb insbesondere in diesen Jahreszeiten nicht zu denken. Zudem hat es in letzter Zeit vermehrt Verletzungen (Bänderdehnungen und -risse sowie Abschürfungen ) bei Spielern gegeben.

## **2. Zustand der weiteren Spielfläche für Trainings- und Spielbetrieb (Rasenplatz)**

Auf dem benachbarten Rasenplatz konnte wegen der ohnehin schon hohen Spielbelastung und wegen des fehlenden Flutlichtes nur bedingt ausgewichen werden. Hier ist die Belastungsgrenze schon überschritten, so dass dieser Platz jedes Jahr mit hohem Aufwand durch die Mitglieder der Fußballabteilung in der Sommerpause rekultiviert werden muss.

## **3. Aufrechterhaltung und Ausbau der Jugendarbeit**

Die Jugendarbeit wird seit vielen Jahren mit sehr viel Engagement von vielen ehrenamtlichen Vereinsmitgliedern geleistet. Diese Übungsleiter erwarten, dass ein Platz zur Verfügung steht, bei dem das Erlernen einer technischen Grundausbildung überhaupt möglich ist. Um hier für die Zukunft aufgestellt zu sein, ist der Bau eines Kunstrasenspielfeldes eine richtungsweisende Entscheidung.

Darüber hinaus sollte man sich bei Neubaumaßnahmen am abzeichnenden Trend der Zeit orientieren und frühzeitig die Weichen für die Zukunft stellen. Dies gilt vor allem mit Blick auf die benachbarten Vereine, die bereits über solche Kunstrasenspielfelder verfügen, bzw. die in absehbarer Zeit solche Plätze haben werden, die in erster Linie durch die Gemeinden / Städte als Eigentümer finanziert und zur Nutzung den Vereinen zur Verfügung gestellt werden.

Zudem wird es auch endlich möglich sein, planungssicher Jugend-Fußballturniere auszurichten, die man dann wetterunabhängig durchführen kann. Gerade dies war in den letzten Jahren aufgrund der beschriebenen Platzverhältnisse leider nicht mehr möglich.

Ein Kunstrasenplatz wird zu einem deutlichen Mitgliederzuwachs insbesondere im Jugendbereich führen. In den vergangenen Jahren haben viele Jungen und auch Mädchen den Verein verlassen und wechselten, wenn möglich zu benachbarten Vereinen (u.a. Oststeinbek, Barsbüttel), die über einen Kunstrasenplatz verfügen oder haben mit dem Fußballsport aufgehört.

Es ist unbestritten, dass es für das Sozialverhalten von Kindern und Jugendlichen förderlich ist, wenn sie in ihrer Freizeit Mannschaftssportarten - wie Fußball - betreiben. Die Kosten, die öffentlichen Institutionen entstehen, wenn Heranwachsende wegen erheblicher Defizite im Sozialverhalten auffällig werden, sind so extrem, dass eine Förderung durch die Stadt Glinda im Verein eine sinnvolle und günstige Investition in die Jugendarbeit darstellt.

## **4. Vor- und Nachteile eines Kunstrasenplatzes**

Die Verbandsgremien des Hamburger Fußball-Verbandes (HFV) und des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) empfehlen den Bau von Kunstrasensportplätzen. Im Bereich des HFV, dem rund 200 Vereine angeschlossen sind, gibt es inzwischen über 60 Kunstrasenplätze. Die Tendenz ist steigend. Die Qualität und Zukunftsfähigkeit eines solchen Projektes sind unstrittig.

### **4.1. Überblick der Vorteile**

- Mit dem Kunstrasen ist der Platz ganzjährig mit hoher Intensität bespielbar
- Platzsperrungen, Spielausfälle oder Trainingsbeschränkungen gehören der Vergangenheit an
- Deutlich verminderter Reinigungs- und Pflegeaufwand. Die Spielflächen sind „eingetorft“ und müssen nicht mehr für jedes Spiel abgezeichnet werden, was natürlich auch den personalintensiven Aufwand verringert. Die für die Pflege zuständigen Mitarbeiter können in unserem Verein dadurch anderweitig eingesetzt werden

- Deutlich verringertes Verletzungsrisiko gegenüber den jetzigen Verhältnissen und Minimierung gesundheitlicher Spätfolgen
- Attraktivitätsförderung der Sportart Fußball in Glinde und deutlicher Mitgliederzuwachs, der auch dem Hauptverein zu Gute kommt
- Imagepflege der Stadt Glinde
- Entlastung der Sporthalle im Winter
- Kunstrasen der neuesten Generation weist die gleichen sportspezifischen Eigenschaften wie Top- Rasenplätze auf; durch gleichmäßige Spieleigenschaften auf dem ganzen Platz, sehr gutes Ballabrollen und Ballabsprungsverhalten sowie Ballreaktionen
- Förderung des technischen Spiels durch Ebenheit, aufgrund gleichbleibender Oberflächeneigenschaften, die zudem das Verletzungsrisiko von Schürfwunden und Bänderproblemen auf ein Minimum reduzieren
- Ein Kunstrasenplatz ebnet den Weg für die Erschließung neuer Spieler und neuer Fußballspielerkreise, wie z.B. Frauen- und Mädchenfußball
- Anhebung der Altersgrenze für aktive Fußballer. Aufgrund der angenehmen Spieleigenschaften ist Fußballspielen bis ins hohe Alter möglich
- Dadurch bleiben dem Verein Mitglieder, Mandatsträger und sonstige aktive Vereinsmitglieder länger erhalten. Gerade von der Erfahrung und der Kompetenz langjähriger Vereinsmitglieder profitiert die gesamte Vereinsstruktur.

#### 4.2. Überblick der Nachteile

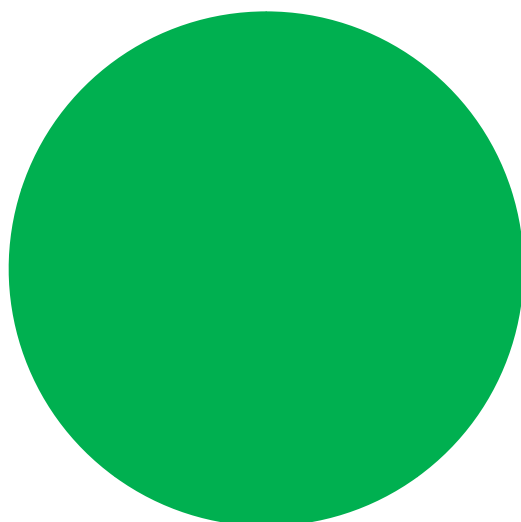
Verhältnismäßig hoher finanzieller Aufwand bei der erstmaligen Erstellung eines Kunstrasenplatzes

### 5. Finanzierungsvorschlag

Kostenschätzung Kunstrasenplatz.

Die Baukosten werden mit 550.000,-€ veranschlagt . Grundlage ist eine Kostenschätzung der Fa. Ambientes GmbH, die u.a. mit dem Sportanlagenbauer SportstudioNet GmbH zusammenarbeitet.

Mittelherkunft: ( Die konkrete Zahlen der einzelnen Bereiche sind durch die Projektgruppe zu ermitteln ) . Ein Finanzierungsmodell wurde dem Hauptvorstand als Grundlage für detaillierte Berechnungen zur Verfügung gestellt.



- Mitglieds-/Spartenbeitrag
- Zuschuss sonstige Institutionen
- Zuschuss LSB
- Spenden/Patenschaften
- Sonstige Einnahmen

### **5.1. Erläuterung zur Mittelherkunft LSB (Landessportbund Schleswig-Holstein)**

Der LSB leistet finanzielle Unterstützung beim Umbau eines Grandplatzes in einen Kunstrasenplatz. Im Förderkatalog des LSB ist für die geplante Maßnahme ein Maximalbetrag von 25.000 € vorgesehen.

### **5.2. Erläuterung zur Mittelherkunft „Zuschuss sonstige Institutionen“**

Die Beteiligung der Stadt Glinde ist erforderlich und geboten. Die Stadt würde durch ihr Engagement dem früheren und immer noch gültigem Slogan „Glinde, junge Stadt mit Zukunft“ Rechnung tragen und ihrer Verantwortung zur Förderung der Sportinfrastruktur - auch im Hinblick auf die Neubaugebiete Olande und Alte Wache - nachkommen. Die Förderung würde insbesondere Kindern und Jugendlichen - vielen mit Migrationshintergrund - zu Gute kommen. Zuwendungen der Stadt würden die Integrationsarbeit des TSV Glinde unterstützen. Die Mitglieder des TSV Glinde stehen für blau-weiß und bunt und sind gegen braune Gesinnung.

Weitere Fördermittel können beim Bund, beim Land Schleswig-Holstein und bei Sportstiftungen beantragt werden.

### **5.3 Erläuterung zur Mittelherkunft „Mitglieds-/Spartenbeitrag“**

Der Verein erhebt von den aktiven Mitgliedern einen Grundvereinsbeitrag der für allgemeine Aufwendungen und für Aufwendungen der Abteilungen verwendet wird. Daneben erheben die jeweiligen Abteilungen sogenannte Spartenbeiträge.

Einige Abteilungen - wie z..B. Turnen, Handball, Volleyball, Judo, Tischtennis - nutzen ausschließlich städtische Sporthallen, deren Instandhaltungs- und Pflegekosten letztendlich von Steuergeldern finanziert werden. Andere Abteilungen - wie z.B. Fußball, Tennis, Kegeln und Tanzen - nutzen diese städtischen Sporthallen nicht oder nur gering, so dass die Mitglieder dieser Abteilungen als Steuerzahler die „städtischen Sporthallennutzer“ indirekt auch unterstützen.

Ein Breitensportverein - wie der TSV Glinde- mit seinen ca. 2.800 Mitgliedern ist auch eine Solidargemeinschaft.

Die letzte Beitragserhöhung datiert aus dem Jahre 2008. Es wird daher vorgeschlagen, auf der nächsten Mitgliederversammlung den monatlichen Grundbeitrag für aktive Mitglieder ab 01.07.2012 geringfügig zu erhöhen:

25 % des Erhöhungsbetrages sollten an die jeweiligen Abteilungen weitergeleitet werden. Die verbleibenden 75 % des Erhöhungsbetrages sollten zweckgebunden für Investitionen bzw. Instandhaltungsmaßnahmen im Verein eingesetzt werden. Hieraus könnten auch Mittel für die Finanzierung des Kunstrasenplatzes verwendet werden. Weitere notwendige Instandhaltungsmaßnahmen (u.a. Tennisplätze, Gebäude- und Heizungssanierung) im Verein könnten ebenfalls durch die Beitragserhöhung mitfinanziert werden.

Des weiteren sind Mittel über Spartenbeiträge zur Finanzierung des Kunstrasenplatzes einzusetzen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Beiträge im Vergleich mit benachbarten Vereinen konkurrenzfähig bleiben müssen. Eine zusätzlich Beteiligung der Mitglieder der Fußballabteilung ist darüber hinaus vorgesehen, indem Spenden und Patenschaften eingeworben werden ( s. Tz. 5.4 ) sowie durch die Beschaffung zusätzlicher Einnahmen (s.Tz. 5.5).

#### **5.4 Erläuterung zur Mittelherkunft „Spenden und Patenschaften“**

Der Wunsch nach besseren Sportstätten und insbesondere einem Kunstrasenplatz ist unter den Mitgliedern der Fußballabteilung extrem groß. Auch unter den Angehörigen und Freunden sowie Fans und Förderern des TSV Glinde ist eine breite Unterstützung des Projektes zu erwarten.

Die Fußballabteilung hat im Jahre 2007 bei einem kleineren Projekt mit vergleichsweise wenig Öffentlichkeitsarbeit innerhalb weniger Monate 10.000 € an Spenden eingesammelt. Die Zielsetzung ist daher, über einen längeren Zeitraum Spendeneinnahmen i.H.v. ca. 40.000 € zu vereinnahmen. Zur Erreichung des Zieles werden u.a. „Patenschaften“ angeboten. Die „Paten“ zahlen für 1 qm des Kunstrasens ab 50,-€ . Für Sonderflächen (Strafraum, Mittelkreis etc.) werden Patenschaften zu erhöhten Preisen angeboten. Die Namen und Fotos der Paten werden dann, falls gewünscht, auf einer eigens hierfür erstellten Homepageseite im Internet veröffentlicht. Insbesondere die Eltern der 230 Jugendspieler werden hier intensiv „beworben“. Von den 130 erwachsenen Fußballspielern werden viele Patenschaften übernehmen.

Auch weitere Mitglieder, Fans und Förderer werden sich voraussichtlich daran beteiligen.

#### **5.5 Erläuterung zur Mittelherkunft „Sonstige Einnahmen“**

Hier ist die Fußballabteilung gefordert durch Sponsorenverträge Einnahmen zu erzielen. Firmen aus dem Glinde Raum sollen sich mit Bandenwerbung auf dem Kunstrasenplatz präsentieren. Des weiteren könnten ggf. jährliche Einnahmen im vierstelligen Eurobereich erzielt werden, wenn die Namensrechte für die Sportanlage an einen Sponsor langfristig vergeben werden. Hier gibt es bereits einige Vereine ( u.a. Bergedorf 85, SC Vier-und Marschlande ), die dieses umgesetzt haben.

Weitere Einnahmen sind durch Turnier- oder Kulturveranstaltungen erzielbar. Außerdem können Vorsteuerabzugsbeträge aus den Baukosten steuerlich geltend gemacht werden, da der Kunstrasenplatz teilweise dem unternehmerischen Bereich (Zweckbetrieb Fußball) zuzuordnen ist.

### **6. Umsetzung des Projektes**

Das Projekt sollte zeitnah umgesetzt werden. Eine breite Unterstützung ist nur zu erwarten, wenn die Verwirklichung innerhalb der nächsten 2 - maximal 3 Jahre erfolgt. Das ehrgeizige Ziel ist die Erstellung des Kunstrasenplatzes im Sommer 2013 und eine Kompletttilgung möglichst bis zum Jahre 2021. Sollte dieses Ziel nicht erreicht werden, so ist eine Finanzierung durch die zweckgebundene Erhöhung des Mitgliedsbeitrags in jedem Fall gesichert (s. Tz . 5.3.). Die voraussichtlichen Einnahmen durch eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages sind noch anhand der genauen Mitgliederstruktur zu berechnen.

Eine KfW-Mittelförderung ist anzustreben.

Weitere Zuschüsse von Institutionen (Bund, Land, Stadt und Sportstiftungen) sind zu beantragen.

## **7. Zeitplan und Projektmanagement**

Das Projekt ist nur erfolgversprechend, wenn kompetente und engagierte Projektteilnehmer mitwirken. Neben der Projektleitung (Vorschlag: Geschäftsführer , Abteilungsleiter Fußball und Jugendwart ) werden verantwortliche Personen für einzelne Bereiche benötigt. Daneben sind weitere Projekthelfer zu gewinnen.

Die nähere Ausgestaltung des „Projektmanagements“ und des „Zeitplans“ soll durch die zu bildende Projektgruppe erfolgen.

Auf der Mitgliederversammlung des TSV Glinde im März 2012 soll das „Projekt Kunstrasenplatz“ den Mitgliedern vorgestellt werden.

## **8. Fazit**

Bitte unterstützen Sie das Projekt Kunstrasenplatz, um damit einen wichtigen und dauerhaften Baustein für die Zukunft unseres Vereines und unserer Stadt gelegt zu haben.

Konzeptvorschlag erstellt von:

Frank Gabbert

TSV Glinde - Fußballabteilungsleiter -

<b>Dieser Konzeptvorschlag ist als Arbeitsgrundlage für die Projektgruppe gedacht .</b>
---

**Stand: Dezember 2011**